

]

L00144 Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 23. 12. [1892]

, 23 December.

mein lieber Arthur.

Ich glaube, ich werde besser nicht über Anatol schreiben. Die Mühe, beinahe
Überwindung, die es mich kostet, macht mich stutzig. Sich dem Vorwurf der tact-
losen Camaraderie aussetzen und nichts dabei erzielen als eine gequälte mühsam
gedehnte Besprechung?

Ich weiß offenbar zu viel von dem Buch und sehe daher nicht klar. Oder Gott
weiß, was es sonst ist. Vielleicht erlauben Sie mir, Ihnen nächstens die 50 Zeilen
mitzubringen, die ich zusammengebracht habe; vielleicht können wir die Kritik
der Kritik machen und dabei etwas lernen. Wann in der Weihnachtswöche wer-
den wir uns ausgiebig sehen? und was machen die Proben mit Paul Horn und
ASPASIA-DORA?

Allerherzlichst Ihr immer dankbar und aufrichtig ergebener (4^{ter} Grad)

Loris

↗ Versand durch Hugo von Hofmannsthal am 23. 12. [1892] in Wien
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [23. 12. 1892 – 27. 12. 1892?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 43.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 748 Zeichen (aufgeprägtes Wappen)
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: mit Bleistift nummeriert: »35« und mit einer Jahreszahl versehen: »92«
✉ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 32–33.

12 *Aspasia-Dora*] Bei Aspasia könnte es sich um die gleichnamige Oper von Carl Schröder handeln, die am 3. 3. 1892 uraufgeführt worden war. Möglicherweise wurden Partien daraus von Dora Kohnberger im Zuge einer Privataufführung bei Bertha Flegmann einstudiert.

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 23. 12. [1892]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00144.html> (Stand 14. Februar 2026)